

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **43 (1939-1940)**

Heft 13

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherschau.

Leuchtende Schweiz. 80 mehrfarbige Landschaftsbilder nach Alga-Color-Naturaufnahmen. Einleitung von Josef Reinhart. Begleittexte von Dr. E. Rünzli. Rascher Verlag, Zürich. Preis geb. 13.50.

E. C. Ein prachtvolles Werk mit Schweizerlandschaften, das sich die neuen Verfahren in der farbigen Photographie zu Nutzen macht. Eine vorbildliche Schau und Auswahl aus allen Gauen der Schweiz ist getroffen. Bekannte Motive wechseln mit neuen Prospektten. Man sieht gleich, daß ein malerisches Auge am Werke gewesen ist und es verstanden hat, künstlerische Bilder zu schaffen. Nicht alle sind in der Wiedergabe gleich gut geglückt, und die volle Natürlichkeit der Kolorierung ist nicht überall in gleichem Maße geglückt. Aber wir haben Grund genug, uns des Erreichten zu freuen. Für einen Freund der Heimat ist der vorliegende Band ein treffliches Geschenk, und Auslandschweizer werden mit Begeisterung nach ihm greifen. Er verdient die Beachtung weitester Kreise.

Schweizer Frauen der Tat. Verlag Rascher & Cie., Zürich.

E. C. Vor einer Reihe von Jahren hat der Verlag Rascher (Zürich) ein dreibändiges Werk des oben genannten Titels herausgegeben. Es enthielt in kurzen biographischen Abrissen Leben und Wirken bedeutender Frauen, die sich irgendwie um die Öffentlichkeit große Verdienste erworben haben. Auf allen möglichen Gebieten traten sie hervor, als Künstlerinnen, Schriftstellerinnen, Arbeiterinnen auf sozialem Gebiete, als Bahnrechnerinnen für nützliche Ideen taten sie sich hervor. Ihr Name drang über die Grenzen ihrer Heimat hinaus, und das Ausland kümmerte sich um ihr Werk.

Erfahrene, kundige Frauen haben diese kurzen Biographien geschrieben. Es scheint, daß sie nicht das gewünschte Interesse geweckt haben. Nun hat sich der Verlag entschlossen, eine Anzahl dieser Lebensabrisse in Einzelheften erscheinen zu lassen, und ein jedes ist mit dem photographischen Bild der dargestellten Persönlichkeit geschmückt. Jedes einzelne Bändchen kostet 90 Rappen. Die einzelnen Hefte, die vielerorts willkommen sein werden, seien hier aufgeführt und nachdrücklich empfohlen:
Marguerite Baur-Ulrich: Johanna Sphri (1827—1901).
Emma Ott: Emma Heß (1842—1928).
Elisabeth Zellweger: Aline Hoffmann.
Lydia Locher: Dorothea Trudel (1813—1862).
E. Serment: Emma Pieczynska-Reichenbach (1854—1927).
Susanna von Drelli: Aus meinem Leben.
Elisabeth Zellweger: Helene von Müllinen.
Bertha von Drelli: Betsy Meyer.
Lydia Locher: Sophie Dändliker-von Wurstemberger.

Kinderbibel, Altes Testament, 50 Bilder nach Schnorr von Carolsfeld. Text von Edwin Stiefel. Zwingli-Verlag, Zürich.

E. C. Die soeben erschienene Sammlung mit den ausgezeichneten, lang schon berühmten Bildern von Schnorr von Carolsfeld wird in den Familien und in allen Kreisen, die den Kindern schon früh biblische Geschichte erzählen und christliches Denken nahebringen wollen, lebhaft begrüßt werden. Jedes Bild ist mit kurzen Erläuterungen und einem Hinweis auf die betreffende Stelle im alten Testament versehen. Der Druck ist klar und groß, so daß er von den Kleinen leicht selber gelesen werden kann. In gleicher Ausstattung ist auch das Neue Testament erschienen mit begleitendem Text in Französisch, Italienisch und Romanisch. So sind unsere vier Landessprachen vertreten, und das vorliegende Werk kann in der ganzen Schweiz gelesen werden. Möge es die große Verbreitung finden, die es verdient!

Annemarie Clark-Schwarzenbach: „Das glückliche Tal“. Zeichnungen von Eugen Früh. Preis Fr. 5.80. Morgarten-Verlag Zürich.

Annemarie Clark-Schwarzenbach ist uns von früher her als Autorin feinsinniger Novellen- und Erzählungsbände und nicht zuletzt auch durch ihre Reiseberichte bestens bekannt geworden. In ihrem neuen Buche „Das glückliche Tal“ führte sie uns in einen gebirgigen, hoch über dem Kaspiischen Meer gelegenen Winkel Perziens, von Winden durchstrichen, im Angesichte des traumhaft hohen und fernem Demawend. Hier sucht und findet sie Ruhe vor der Unruhe der Welt und den Weg zu sich selbst und zu einem wahreren Leben. Erinnernd läßt sie vor uns die ganze Welt des Orients mit ihren Blumengärten und Ruinenstädten erstehen, die sie durchstreift und begriffen hat. Magisch bezaubern uns ihre Gesichte in der geschliffenen Sprache, die sie schreibt.

Johanna Sphri: Heidi. Eine Geschichte für Kinder. Ungekürzte Originalausgabe von „Heidis Lehr- und Wanderjahre“ und „Heidi kann brauchen, was es gelernt hat.“ Mit Bildern von Rudolf Minger. Verlag Rascher & Cie., Zürich. Preis Fr. 5.—

E. C. Johanna Sphris „Heidi“ wird in der ganzen Welt gelesen, und immer wieder, wo Kinder sind, wird dieses klassische Kinderbuch verschlungen. So wird die soeben erschienene Neuausgabe, die beide Heidi-Bücher in einem Bande vereinigt, großes Interesse finden. Die vielen Zeichnungen, die seinerzeit der Berner Maler Rudolf Minger gemacht hat, bedeuten für die hier vorliegende Ausgabe einen willkommenen Schmuck, denn der Künstler hat es verstanden, mit großer Liebe und Einfühlung allen Ereignissen nachzugehen.

In der gleichen schönen Ausstattung, ebenfalls mit Mingers Zeichnungen versehen, ist bei Rascher Johanna Sphris „Gritli“ erschienen, beide Bände zusammengenommen: „Wo Gritlis Kinder hingekommen sind“ und „Gritlis Kinder kommen weiter.“ Zwei schöne Geschenkwerke für die lesefreudige Jugend. Sie seien Eltern, Lehrern und Schulbibliotheken empfohlen!

R. Rächler-Ming: Die Lautwiser und ihr Pfarrer. Erzählung aus den 1850er Jahren. 282 Seiten. Gebefest Fr. 4.80, in Leinen Fr. 6.40. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Diese Erzählung schildert eine wirkliche Begebenheit aus einer obwaldnerischen Berggemeinde. Es stellt sich dabei die Frage, wie es kommen konnte, daß ein braves und frommes Bäcklein einen edlen, aus seiner Mitte hervorgegangenen Pfarrer aus der Gemeinde vertrieb. Ausgerüstet mit einer seine Mitbürger überragenden Bildung und einem feurigen Opferinn kommt dieser junge Geistliche in sein Heimatdorf, um sein Leben und Wirken für die geistige und soziale Besserstellung seines Volkes einzusetzen. Sein geliebtes Lauwis soll ein christlicher Musterstaat im Kleinen werden. Doch die alte Feindschaft des Gemeindepräsidenten und seiner Partei erschwert schon die Wahl zum Pfarrer und stellt sich allem Streben des opfermutigen Priesters nach Hebung der Schul- und Armenpflege und des seelischen Glückes seiner Pfarrkinder hindernd in den Weg. Die Kämpfe und Leiden um die Ideale des jungen Seelsorgers sind mit den Naturschönheiten eines lieblichen Bergtales und mit den wahrheitsgetreu und lebendig geschilderten Sitten und Bräuchen eines braven, wackeren Bäckleins verschmolzen. Sie spiegeln aber auch die Gegensätze zwischen den geistigen und sozialen Forderungen des Christentums und den ewigen Widerständen der erdgebundenen Menschlichkeit. Die bewegte und fesselnde Handlung und das starke Ethos des Buches vermögen den Leser auf das Tiefste zu packen.